

Wenn die Heizung ausfällt: In eine neue Heizungsanlage investieren oder doch noch einmal reparieren?

Diese Frage stellen sich viele Hausbesitzer, wenn ihre Heizung ausfällt. Bei jeder Reparatur sollte genau überlegt werden, ob es nicht sinnvoller ist, in eine moderne und zukunftssichere Heizlösung zu investieren. Denn mit jeder Instandsetzung einer veralteten Heizungsanlage entstehen zusätzliche Kosten und das Ausfallrisiko bleibt bestehen.

Hans-Jürgen Nowak, Produktmanager Elektro bei Vaillant und Experte der Initiative WÄRME+, erläutert Pro und Contra:

Risiken bei einer alten Heizungsanlage

Steigende Betriebskosten

- Die Betriebskosten einer veralteten Heizungsanlage steigen. Ein Grund ist die Verknappung fossiler Rohstoffe.
- Die mit dem Einsatz fossiler Energieträger wie Öl oder Erdgas verbundenen Emissionen werden weiterhin mit einem CO₂-Preis versehen.
- Zudem erhöhen sich nach und nach die Netzentgelte, weil es immer weniger Gasheizungen geben wird.

Höheres Ausfallrisiko

- Eine alte Heizung fällt öfter aus - oft unerwartet und gerade dann, wenn man sie braucht.
- Ersatzteile für ältere Modelle sind teuer, da viele Serien nicht mehr produziert werden und Lagerkosten steigen.
- Durch Fachkräftemangel und volle Auftragsbücher bei Handwerkern kann es schwierig sein, kurzfristig einen Termin für die dringend nötige Reparatur zu finden.

Strengere gesetzliche Vorgaben

- Ab einem Alter von 30 Jahren dürfen nur bestimmte Heizungsanlagen weiterbetrieben werden.

Mit zunehmendem Alter der Anlage steigt das Risiko, im Winter plötzlich ohne Heizung dazustehen und unter Zeitdruck hohe Beträge für Notfallreparaturen ausgeben zu müssen. In solchen Situationen bleibt oft keine Zeit, um Angebote zu vergleichen und das beste System für die eigenen vier Wände auszuwählen. Ein frühzeitiger Umstieg auf eine neue Heizungsanlage ermöglicht es hingegen, die optimale Entscheidung zu treffen. Dabei sprechen viele Argumente für eine Wärmepumpe.

Vorteile moderner Wärmepumpensysteme:

Hohe Energieeffizienz

- Wärmepumpen stellen die effizienteste Heiztechnologie dar. Im Schnitt gewinnt eine Wärmepumpe aus 1 kWh elektrischer Energie bis zu 4 kWh Wärmeenergie.
- Sogenannte SG-Ready-Wärmepumpen lassen sich problemlos in intelligente Stromnetze (Smart Grids) integrieren. Hausbesitzer können so von flexiblen Strompreisen profitieren.

Zukunftssicherheit

- Wärmepumpen arbeiten besonders umweltfreundlich. Sie erfüllen problemlos den im Gebäudeenergiegesetz (GEG) geforderten Anteil von 65 Prozent erneuerbaren Energien für Heizsysteme.
- In über 70 Prozent aller Wohngebäude in Deutschland ist der effiziente Einsatz einer zukunftssicheren Wärmepumpe ohne größere bauliche Maßnahmen möglich – dies gilt auch für ältere Bestandsimmobilien ohne Dämmung.
- Der Einbau klimaschonender Wärmepumpentechnik steigert den Wert jeder Immobilie und sichert diesen auch für kommende Generationen.

Attraktive Fördermöglichkeiten

- Um die Klimaziele zu erreichen, unterstützt der Staat die Anschaffung einer nachhaltigen Wärmepumpe mit attraktiven Förderungen – auch im Hybridsystem, zum Beispiel mit Gas. Längerfristig ist jedoch eine Absenkung der Fördersummen zu erwarten, weshalb es ratsam ist, zeitnah in eine Wärmepumpe zu investieren.
- Aktuell profitieren Hausbesitzer noch von Förderprogrammen, bei denen bis zu 70 Prozent der Investitionskosten zurückgezahlt werden.

Die Initiative Wärme+ empfiehlt, größere Reparaturen sorgfältig mit Hilfe des Fachhandwerks abzuwägen und zu prüfen. Der Austausch einer alten Heizungsanlage gegen eine moderne Wärmepumpe bietet in den meisten Fällen langfristige Kostenvorteile, höhere Energieeffizienz und mehr Sicherheit. Der Heizungsfachbetrieb oder ein Energieberater kann die Risiken einer Altanlage sowie die Komfort- und Kostenvorteile eines modernen Heizsystems wie der Wärmepumpe individuell aufzeigen.

Über die Initiative WÄRME+

Die größten Energieeinsparpotenziale in deutschen Haushalten liegen bei Raumheizung und Trinkwassererwärmung. Um diese Potenziale zu heben, sind neben energiebewusstem Verhalten auch Investitionen in moderne Energie- und Gebäudetechnik nötig. Die Initiative WÄRME+ informiert Wohneigentümer anbieterneutral über die Einsatzmöglichkeiten von Technologien und Produkten, um wirtschaftliche, nachhaltige und umweltfreundliche Entscheidungen treffen zu können. Träger der Initiative sind die Marktführer AEG Haustechnik, Clage, DEVI, Stiebel Eltron und Vaillant sowie der Zentralverband Elektrotechnik und Elektroindustrie (ZVEI) und die HEA – Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung e.V. Weitere Informationen finden sich online unter www.waerme-plus.de.